

An Wald- und
Wegrändern,
im Gras und im
Gebüsch
lauert die
Waldzecke



Autonome
Provinz
Bozen -
Südtirol



Abteilung
Forstwirtschaft

Die **Waldzecke** (1-4 mm), auch **gemeiner Holzbock** genannt, saugt Blut an Kriechtieren, Kleinsäugetern (Mäuse), größeren Warmblütern (Rehe, Schafe, Ziegen, Hunde) und gelegentlich auch am Menschen: sie durchstößt mit ihrem Stechapparat die Haut ihrer Opfer und setzt sich mit Widerhaken in der kleinen Wunde fest. Dabei können mit dem Speichel gefährliche Krankheitserreger übertragen werden. Zwei davon sind in Südtirol von besonderer Bedeutung:

- das Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)-Virus
- die Borrelien (Lyme-Borreliose).

Nicht jede Zecke ist aber infiziert. Außerdem führt nicht jede infizierte Zecke zu einer Erkrankung, da es eine gewisse Zeit braucht, bis sich die Zecke festhakt und zu saugen beginnt.

Was ist zu tun ...

- es ist angebracht, nach einem Aufenthalt im Wald (besonders Laubwald!), den ganzen Körper gründlich nach Zecken abzusuchen (vor allem Bauch, Beine und Beugestellen) und eventuell sich von einer anderen Person Kopf und Rücken anschauen zu lassen;
- besonders **Kinder** sollen am ganzen Körper untersucht werden.

... wenn eine Zecke sticht:

- vor allem Ruhe bewahren!
- den Arzt fragen wegen einer eventuellen Tetanusauffrischung und um Informationen über Infektionskrankheiten einzuholen.

... um eine Zecke zu entfernen:

- zunächst die Zecke mit Öl oder Alkohol (Schnaps) betupfen;
- die Zecke mit einer gut greifenden Pinzette möglichst weit am Kopf unmittelbar über der Hautstelle fassen und mit sanftem Zug so lange ziehen, bis die Zecke loslässt: Drehbewegungen meiden.

- darauf achten, dass der Kopf mit Mundteil (Rostrum) entfernt worden ist;
- die Zecke beim Entfernen nicht zerdrücken, da sonst mögliche Krankheitserreger in den Körper gepresst werden;
- die Bissstelle mit geeignetem Desinfektionsmittel behandeln (z. B. farblose Jodtinktur);
- Tag des Zeckenstiches in den Kalender eintragen.

... und dann:

- ca. vier Wochen lang die Einstichstelle beobachten, ob sich diese blaurot verfärbt oder sich ein roter Ring ausbreitet bzw. ob ein juckender Hautausschlag auftritt (Verdacht auf Borreliose);
- wenn 14 Tage nach dem Zeckenstich Fieber, Glieder- und Kopfschmerzen und nach weiteren 10 bis 14 Tagen Erkrankungen des Nervensystems auftreten, besteht Verdacht auf FSME.

In beiden Fällen den Arzt aufsuchen.

Vorbeugung

- Zecken sind besonders im Frühjahr und Herbst, in den frühen Morgenstunden und am späten Nachmittag, speziell nach einem Regen, aktiv;
- beim Spaziergang im Wald, Wege und Steige nicht verlassen: Zecken sind vor allem auf Gräsern am Wegrand, an Böschungen und in Lichtungen zu finden;
- helle Kleidung tragen (lange Hosen, langärmelige Leibchen), dadurch kann man die Zecken leichter erkennen;
- insektenabweisende Mittel auftragen.

Impressum:

Abteilung Forstwirtschaft, I-39100 Bozen, Brennerstraße 6
Tel. 0471 415310, 415311, Fax 0471 415313

E-mail: forest@provinz.bz.it

Auflage Juli 2001

Foto Zecke: Dienst für Hygiene und Öffentliche Gesundheit, Bozen